

Journal

Ausgabe 4|2008

Das Kundenmagazin der Eichsfeldwerke GmbH

Ausbildung bei den Eichsfeld-
werken: Ein Schritt in die Welt,
der sich für alle Beteiligten lohnt

Ansiedlung: Erster Investor für
das neue Gewerbegebiet an
der A 38 in Heiligenstadt

Ausstellungen und mehr: Die
Burg in Großbodungen ist ein
Treffpunkt für Kulturliebhaber



Seiten 8/9

Zeit zum Genießen

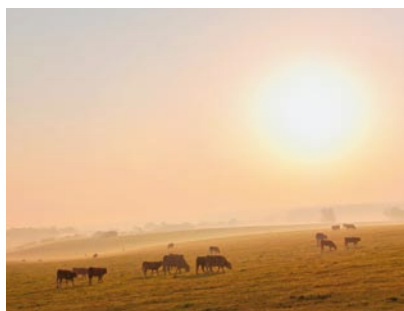
Viele schöne Fotos aus der Heimat

Nach der fabelhaften Resonanz in den vergangenen Jahren veranstalteten die Eichsfeldwerke auch 2008 wieder einen Fotowettbewerb. Das diesjährige Motto: „Lebensraum Eichsfeld“. Bis zum 15. September waren Hobbyfotografen aufgerufen, ihre Heimat einmal genau zu betrachten und die schönsten Blickwinkel mit der Kamera festzuhalten.

Aus über 400 eingesendeten Bildern fiel es nicht leicht, die schönsten Motive auszuwählen. Den ersten Platz belegte Bertram Bode aus Heiligenstadt mit seinem Bild vom „morgendlichen Heiligenstädter Stadtwald“ (großes Foto). Er freute sich riesig über den Hauptpreis und nahm die Digitalkamera von den Eichsfeldwerken dankend entgegen. „Eine gute Grundlage für weitere tolle Fotos“, wie er anschließend bemerkte.

Auf Rang zwei wurde der Heiligenstädter Wilhelm Roth gewählt, der mit seinem Foto einen „Waschbär bei Rengelrode“ verewigte. Er bekam einen Gutschein sowie ein Buch über das Eichsfeld überreicht. Ebenfalls je ein Gutschein und ein Buch gingen an Wolfgang Montag aus Küllstedt für sein Bild „Septembermorgen bei Küllstedt“ (kl. Foto) und an die viertplatzierte Lydia Weber aus Ferna mit ihrem Bild vom „Gelben Weg Richtung Ferna“.

Neben den vier prämierten Fotos finden acht weitere Bilder ihren Platz im neuen Unternehmens-Kalender. Alle Fotografen, deren Aufnahmen darin erscheinen, bekommen ein Exemplar aus der limitierten Auflage als Anerkennung zugesandt. Die Eichsfeldwerke bedanken sich bei den zahlreichen Teilnehmern für ihre Beiträge. Wer es dieses Mal nicht unter die besten geschafft hat, kann es im nächsten Jahr erneut versuchen und bis dahin bereits fleißig fotografieren.



Editorial



Winfried Kaufhold,
Betriebsleiter
EW Wasser GmbH

Liebe Leserinnen und Leser,

vor wenigen Wochen wurde die neue Kläranlage in Berka vor dem Hainich in Betrieb genommen. Einen Bericht darüber lesen Sie in dieser Ausgabe des EW-Journals. An weiteren Kläranlagenprojekten – im Friedatal, in Mihla und in Küllstedt-Büttstedt – wird bereits gearbeitet. Und auch in die Trinkwasserversorgung investiert die EW Wasser, um die Versorgungssicherheit für die Bürger weiter zu verbessern. Weitere Themen unseres Kundenmagazins sind die Ausbildung bei den Eichsfeldwerken, der erste Investor im Gewerbegebiet an der A 38, das neue Hotel am Vitalpark in Heiligenstadt sowie die Galerie in der Burg in Großbodungen. Auf der Kinderseite versuchen sich Tobi und seine Freunde in der Plätzchen-Bäckerei und auf der Seite 16 haben Sie diesmal die Möglichkeit, eine Wii-Spielkonsole zu gewinnen.

Viel Vergnügen beim Lesen und eine besinnliche Vorweihnachtszeit wünscht Ihnen
Ihr Winfried Kaufhold



Mit etwas Glück können Sie durch einen Anruf am 12. Dezember ein schönes Kalenderexemplar ergattern.

Kalender zu gewinnen

Der neue Kalender der Eichsfeldwerke ist da. Die Motive entstanden auch in diesem Jahr im Rahmen des Fotowettbewerbs. Mit einer Auswahl der schönsten Eichsfeldmotive ist wieder ein einzigartiger Wandschmuck für jeden Tag entstanden. Kaufen kann man dieses exklusive Stück nicht. Die Eichsfeldwerke verlosen zehn dieser stimmungsvollen Kalender. Einfach am 12. Dezember Punkt 8 Uhr unter 03606 655-134 anrufen. Die ersten zehn Anrufer gewinnen. Viel Erfolg!



Inhalt

- 04** **Ausbildung bei den Eichsfeldwerken:** Sieben neue Auszubildende
- 06** **EW Projekt:** Neues Gewerbegebiet füllt sich mit Leben
- 08** **Zeit zum Genießen:** Das neue Hotel am Vitalpark
- 10** **Modern, ökologisch und effizient:** Die Kläranlage in Berka v. d. H.
- 12** **Region:** Kunst, Kultur und mehr in der Burg in Großbodungen
- 14** **Spielwiese:** Tobi und seine Freunde in der Plätzchen-Bäckerei

Impressum|Service

Herausgeber: Eichsfeldwerke GmbH (EW)
Philipp-Reis-Straße 2, 37308 Heiligenstadt
Telefon 03606 655-0
Internet www.eichsfeldwerke.de

Redaktion: Holger Glaner (Turnit Leipzig GmbH)
in Zusammenarbeit mit Katharina Thüne und Daniel Günther (EW)

Service
Mo-Do 7:15–16:30 Uhr
Fr 7:15–14:00 Uhr
Internet www.eichsfeldwerke.de
E-Mail service@ew-netz.de

Gewinnerin fuhr mit dem Ballon über das Eichsfeld

Anlässlich des Tages der offenen Tür am 7. Oktober 2007 führten die Eichsfeldwerke ein Gewinnspiel in Form eines Quiz durch. Gewinnerin des Hauptpreises, einer Ballonfahrt, war Brigitte Husstedt aus Hohengandern.

Start in Heiligenstadt

Am 16. August dieses Jahres löste Brigitte Husstedt ihren Gutschein ein und trat die Ballonfahrt mit dem Team Matthias Heinemann aus Gerblingerode bei Duderstadt an. Bei wunderschönem, sonnigem Wetter starteten sie auf dem Neun Brunnen in Heiligenstadt.

Die optimalen Wetterverhältnisse ermöglichten der Gewinnerin und ihrem Mann eine wunderschöne Sicht sogar bis zum Brocken. Nach einer rund ein- einhalbstündigen Fahrt übers Eichsfeld landeten sie auf einer Wiese zwischen Wiesenfeld und Geismar.

„Es war ein wunderschönes Erlebnis, das ich so schnell nicht vergessen werde“, bedankte sich Brigitte Husstedt noch einmal bei den Eichsfeldwerken für diesen Preis.

Brigitte Husstedt kurz vor dem Start der Ballonfahrt, die sie beim Tag der offenen Tür gewonnen hatte.



Diese Auszubildenden
lernen derzeit bei den
Eichsfeldwerken ihren
zukünftigen Beruf.



Sieben neue Auszubildende

Sieben Jugendliche aus dem Landkreis Eichsfeld haben mit dem Schuljahr 2008/09 eine Ausbildung bei den Eichsfeldwerken begonnen.

Christiane, Ralf, Thomas, Christian, Martin, Frederic und Andreas. Sie sind die Neuen unter den Auszubildenden der Eichsfeldwerke. Sieben von derzeit 15, die hier ihre Ausbildung absolvieren. Von der Industriekaufrau über den neuen Ausbildungsberuf der Fachkraft für Kreislauf- und Abfallwirtschaft bis zum berufsbegleitenden Studium zum Diplom-Ingenieur (BA) Fachrichtung Versorgungs- und Umwelttechnik.

Die Ausbildung junger Menschen entwickelt sich bei den Eichsfeldwerken mittlerweile zu einer schönen Tradition. Bereits 34 Lehrlinge

konnten ihre qualifizierte und praxisnahe Ausbildung in den vergangenen Jahren erfolgreich beenden. Und weil so etwas nicht unbemerkt bleibt, wurde das Unternehmen dafür im Jahr 2006 von der IHK als hervorragender Ausbildungsbetrieb ausgezeichnet. Ausbildung bei den Eichsfeldwerken – ein Schritt in die Welt, der sich für alle Beteiligten lohnt.

Für weitere Informationen über eine Ausbildung bei den Eichsfeldwerken steht interessierten Schülern Michael Wiemer zur Verfügung – Telefon 03606 655-140.

Auf dem Weg in die Zukunft

Andreas Thiem, 19 Jahre, im 1. Semester auf dem Weg zum Diplom-Ingenieur (BA) für Versorgungs- und Umwelttechnik, spricht im EW-Journal über Ausbildung und Zukunft bei den Eichsfeldwerken.

EICHSFELD
WERKE

Welche Voraussetzungen musstest Du für Deinen Ausbildungsberuf mitbringen?

Voraussetzung für das duale Studium ist ein Fachabitur (Richtung Technik) oder das Abitur mit guten Noten in den naturwissenschaftlichen Fächern. Aber auch ohne umfassende Computerkenntnisse geht bei uns nichts. Und um die Einsätze in den Kraftwerken wahrnehmen zu können, braucht man darüber hinaus einen Führerschein und natürlich technische Fertigkeiten.

Was hat Dir bei der Berufswahl geholfen?

Technisches Interesse und Praktika. Ich habe schon früh angefangen, an meinem Motorrad zu schrauben. Und nach meinem Abitur absolvierte ich ein Vorpraktikum, bei dem ich viel über meinen späteren Beruf gelernt habe. Du kannst dir die Praxis einfach besser vorstellen, wenn du sie schon mal erlebt hast.

Wie sieht Deine Ausbildung jetzt aus?

Unsere dreijährige Studienzeit gliedert sich in Studienphasen an der Berufsakademie in Riesa und Praxisphasen im Betrieb. Während der Theoriephasen lernen wir beispielsweise in den Fächern Technische Mathematik, Konstruktionslehre, Informatik oder Strömungslehre, aber auch CAD. Parallel dazu haben wir immer wieder Laborübungen zu Gas- und Wassertechnik, Lüftungen oder Heizungen.

Und wie gestaltet sich die praktische Seite?

Im Betrieb lernen wir die alltäglichen Arbeitsprozesse kennen, nehmen Aufgaben in Fertigung und Montage von Heizungsanlagen und Blockheizkraftwerken (BHKW) wahr. Weitere Aufgaben sind das Wechseln von Wärmemengenzählern, BHKWs warten, Motorkolben und -zylinder wechseln, Wartungspläne erstellen sowie Zählerstände kontrollieren. Noch benötige ich dazu etwas Hilfe. Aber ich befinde mich ja auch noch am Anfang der Ausbildung.

Welche Ziele hast Du für die Zeit nach Deiner Ausbildung?

Zuerst einmal möchte ich meine Diplomarbeit im Unternehmen schreiben. Und nach dem erfolgreichen Abschluss meines Studiums hoffe ich natürlich, in ein Anstellungsverhältnis übernommen zu werden. Am liebsten in der Projektierung. Das ist sehr abwechslungsreich.

Gibt es für Dich ein Leben neben dem Beruf?

Ja klar, aber so ganz komme ich nicht von meinem künftigen Beruf weg. Denn ich habe vor, irgendwann auch bei uns zu Hause die Energieeffizienz zu erhöhen. Die Anlagen könnte ich selbst installieren und kontrollieren.

Ausbildungsberufe

- Industriekaufrau/-mann
- Anlagenmechaniker/-in für Rohrsystemtechnik
- Fachkraft für Abwassertechnik
- Kfz-Mechatroniker/-in
- Fachkraft im Fahrbetrieb
- Elektroniker/-in für Betriebstechnik (ab 2009)
- Bachelor (BA) Fachrichtung Dienstleistungsmanagement
- Fachkraft für Kreislauf- und Abfallwirtschaft
- Diplom-Ingenieur (BA) Fachrichtung Versorgungs- und Umwelttechnik



Andreas Thiem bereitet sich bei den Eichsfeldwerken in einem dualen Studiengang auf seinen Beruf als Diplom-Ingenieur (BA) für Versorgungs- und Umwelttechnik vor.

Projektleiter Peter Nerstheimer (rechts) erläutert Bürgermeister Bernd Beck und Uwe Bangert sowie Bauamtsleiter Phillip Heinrichs und dem Leiter des Amtes für Wirtschaftsförderung, Meinolf Arand, (von links) den Bauplan der ersten Ansiedlung.



Foto: N. Hüniger/TA

Neues Gewerbegebiet füllt sich mit Leben

Endlich ist es so weit! Gut ein Jahr nach dem ersten Spatenstich präsentiert die Stadt Heilbad Heiligenstadt den ersten Investor im Gewerbegebiet an der A 38.

Ab Sommer kommenden Jahres wird die Constantia Labels GmbH hier Selbstklebeetiketten für die Getränkeindustrie produzieren. In einer fußballfeldgroßen Produktionshalle, auf einem 55.000 Quadratmeter großen Gelände. „Das lässt uns alle Möglichkeiten zur weiteren Expansion“,

freut sich Uwe Bangert, der Geschäftsführer der österreichischen Mutterfirma Constantia Flexibles GmbH, schon auf den neuen Standort, in den 26 Millionen Euro investiert werden sollen.

Eine Ansiedlung, die auch die Verantwortlichen im Heiligenstädter Rathaus Anfang

Oktober mit Freude verkündeten. Denn damit ist es ihnen gelungen, einen Investor aus dem benachbarten Niedersachsen nach Thüringen zu locken, dem im heimischen Hann. Münden gleichfalls alle Türen zu einer Expansion offen standen, der sich aber für den Nachbarn im Eichsfeld entschied. „Wir sind für den Raum





Hier werden schon bald weitere Unternehmen in neue Standorte investieren.

Arbeits- und Ausbildungsplätze für die Region

Kurzinterview mit Uwe Bangert, Geschäftsführer der Constantia Flexibles Holding GmbH

Welche Gründe gaben den Ausschlag für eine Ansiedlung Ihres Unternehmens im Gewerbegebiet an der A 38 in Heiligenstadt?

Einerseits haben wir uns wegen der attraktiven Lage und der vorhandenen Infrastruktur für Heiligenstadt entschieden. Andererseits gaben die expansionsfähige Größe und der Kaufpreis des Grundstücks den Ausschlag.

Wie viele Arbeitsplätze werden Sie hier schaffen?

Beginnen werden wir im Sommer 2009 mit voraussichtlich 30 Mitarbeitern. Perspektivisch sollen es aber gut 100 werden.

Werden Sie Ihre Mitarbeiter aus Hann. Münden mitbringen oder geben Sie Arbeitskräften aus der Region eine Chance?

Wir setzen auf hiesige Arbeitskräfte. Vor allem Drucker und Verpackungsmittelmechaniker werden gebraucht. Darüber hinaus wollen wir natürlich auch Ausbildungsplätze schaffen.

Göttingen und Nordhessen höchst interessant“, verweist Landrat Werner Henning stolz auf weitere Ansiedlungen von Unternehmen aus den alten Bundesländern. Infrastruktur, Grundstückspreise, Fördermittel, Lohnkosten und motivierte Arbeitskräfte – es gibt viele Gründe, die für diesen Wirtschaftsstandort sprechen.

Optimistisch in die Zukunft

Und wohl auch deshalb können die Verantwortlichen bei der Auswahl ihrer Investoren für das neue Gewerbegebiet an der A 38 Prioritäten setzen und schauen, wer auch langfristig gesehen in das Profil passt. Denn wichtig ist die Perspektive. Und die muss auch bei der Auswahl der Bewerber stimmen – auf dass hier nach Beendigung der von der EW Projekt geleiteten Erschließungsmaßnahmen etwas heranwache, das der Region auch in ferner Zukunft viel Freude bereiten wird.



Eine Tiefdruckmaschine wie diese wird in Zukunft bei der Produktion der Selbstklebeetiketten in Heiligenstadt zum Einsatz kommen.



Zeit zum Genießen

Beinahe wie aus
1001 Nacht – die
Wellness-Oase im
„Hotel am Vitalpark“.

Kurze Tage, trübes Wetter: Zeit für eine Auszeit vom Alltag. Zeit für einen Besuch im „Hotel am Vitalpark“. Das einzige Hotel im Eichsfeld mit dem Prädikat „4-Sterne-Superior“ öffnete nach nur 15-monatiger Bauzeit im Sommer seine Pforten und verwöhnt seitdem seine Gäste mit einem Hauch von Luxus.

Wellness, kulturelle oder kulinarische Höhepunkte – das „Hotel am Vitalpark“ hat einiges zu bieten. Um den Wellnessbereich zu nutzen, muss man übrigens nicht einmal Hotelgast sein.



Der Geist ist abgespannt, der Rücken müde. Stress und Hektik im Alltag sind auch Ihnen nicht fremd? Trösten Sie sich. Denn einerseits befinden Sie sich damit in bester Gesellschaft und andererseits gibt es ja noch die Möglichkeit für die kleine Auszeit zwischendurch. Wellness heißt das Zauberwort, das mit Wohlfühlprogrammen für Körper, Geist und Seele selbst an trüben Wintertagen für sonnige Gemüter sorgt. So wie im Wellnessbereich neben dem im Sommer neu eröffneten „Hotel am Vitalpark“ in Heiligenstadt.

Im Vitalpark können Sie sich auch in der kalten Jahreszeit so richtig verwöhnen und die Seele baumeln lassen. Denn neben dem Thermalbad mit Erlebnisbecken dürfen Sie sich auf Solebecken, Sportbecken, beheiztes Außenbecken, Whirlpools, Saunalandschaft nach römisch-arabischem Vorbild sowie Beauty- und Wellnessoase und auf einen modernen Sport- und Therapiebereich freuen. Klassische Massagen, Kosmetikbehandlungen oder Hot-Stone-Massagen. Einzeln oder in Pauschalarrangements kombiniert. Das tut

wirklich gut. Und dazu muss sich der geneigte Besucher noch nicht einmal als Gast im Hotel einchecken. Wenn er es aber doch tut, wird er es nicht bereuen. Denn der neue Stern in der Eichsfelder Hotellandschaft schmückt sich zu Recht mit dem seltenen Prädikat eines „4-Sterne-Superior-Hotels“.

Zufriedene Gäste machen Mut

Neben dem erstklassigen Wellnessbereich erwarten Sie geschmackvoll und großzügig eingerichtete Zimmer und Suiten, das Restaurant



Das Team des Wellnessbereichs um Sebastian Fromm, Teamleiter Vitalpark.

„Theodor Storm“ mit mediterranen und deutschen Köstlichkeiten, das Restaurant „Leinaue“ mit regionalen Küchenspezialitäten sowie Hotelbar, Kaminzimmer oder Wintergarten. Ein Hauch von Luxus mitten im Eichsfeld. Das bestätigen bereits die ersten zufriedenen Gäste, die von „wunderbaren Stunden in diesem Haus“, „tollen Wellnessstagen“, „freundlichem Service“ sowie „vorzüglicher Küche“ schwärmen. Und wenn Sie auch einmal in den Genuss eines Kurzurlaubs vor Ihrer Haustür kommen möchten, gönnen Sie sich doch beispielsweise



Chefkoch Jörg Stöber verwöhnt seine Gäste mit köstlichen Speisen.

einen Wellness-Tag Mini inklusive dem Eintritt für Sauna und Bad (4 Stunden), einer Fango- oder Moorpackung im Wasserbett, einer klassischen Massage sowie einem Vitamincocktail. Als Gutschein auch eine gute Geschenkidee.

Buchungen/Weitere Informationen:
Hotel am Vitalpark, In der Leinaue 2,
37308 Heilbad Heiligenstadt
E-Mail: info@hotel-am-vitalpark.de
Internet: www.hotel-am-vitalpark.de
Tel.: 03606 66370, Fax: 03606 6637999

Veranstaltungen

Im „Hotel am Vitalpark“ finden regelmäßig Konzerte statt, zum Beispiel:

30.12.2008, 17 Uhr: Strauss – Die Wiener Aufforderung zum Tanz
 WAGNERS SALONQUARTETT spielt Melodien aus Wiens Ballsälen, Caféhäusern und Weinlokalen.

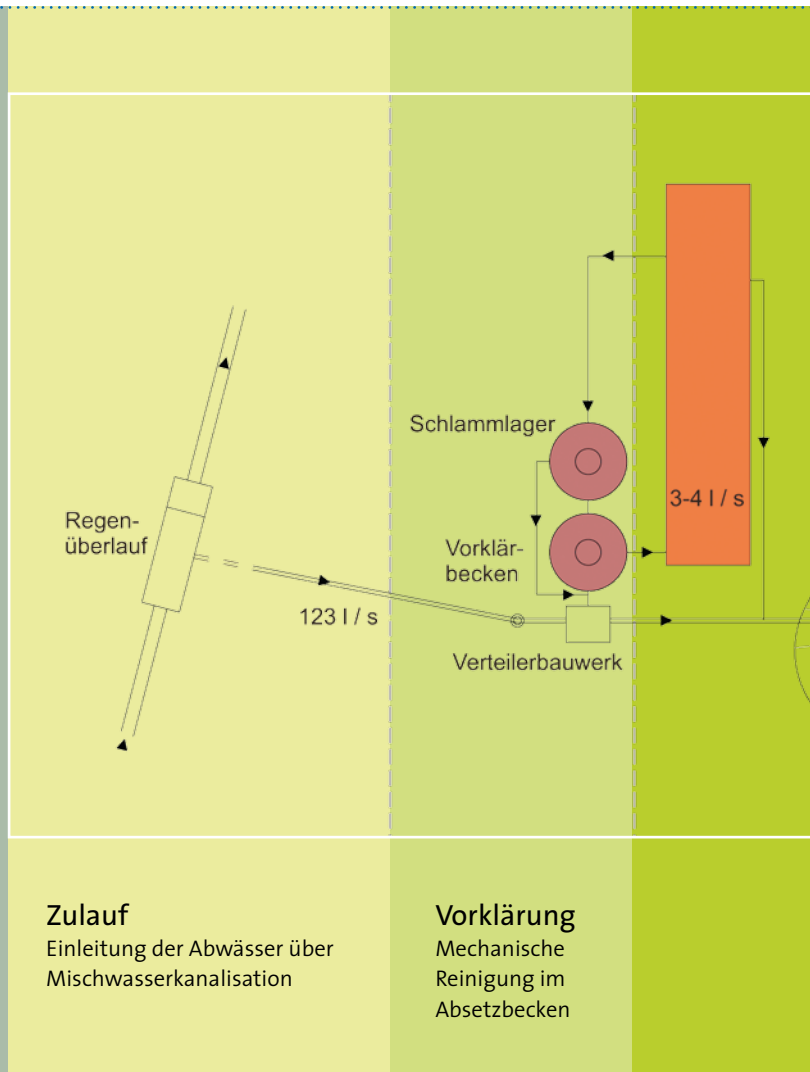
24.01.2009, 17 Uhr: Ein Ständchen für Wolfgang Amadé
 Ein Konzert zu Mozarts Geburtstag. Es spielt das trio briosio.

28.02.2009, 17 Uhr: Musik am Hof Friedrichs des Großen
 Es musiziert das Kieler Barockensemble.

28.03.2009, 17 Uhr: O sole mio! – Ein italienischer Abend
 Melodien aus dem Süden zum Frühlingsanfang mit dem italienischen Tenor Fabian Martino, begleitet mit Flöte, Fagott und Klavier.

So funktioniert die Kläranlage in Berka vor dem Hainich

Die Abwässer der Gemeinde Berka vor dem Hainich werden über eine Mischwasserkanalisation (Schmutz-/Regenwasser) in die Ortskläranlage eingeleitet. In verschiedenen Stufen wird dieses Abwasser vollbiologisch behandelt.



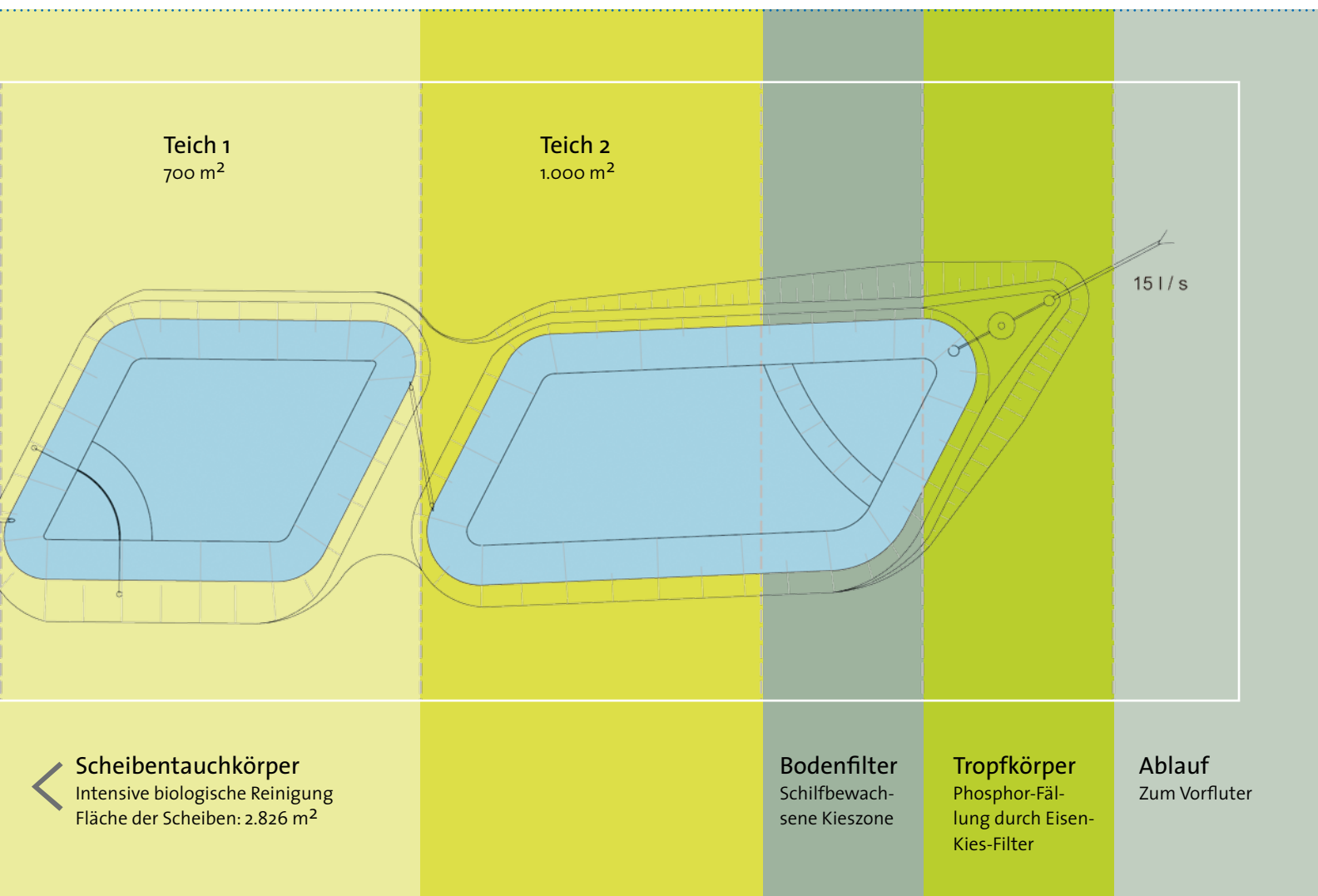
- 1 Einleitung der Abwässer über eine Mischwasserkanalisation und Regenüberlauf.
- 2 Zuerst erfolgt eine mechanische Reinigung in einer Absetzanlage mit einem Volumen von 20 m³. Das Schmutzwasser fließt langsam durch das Vorklärbecken. Ungelöste Stoffe (Fäkalien, Papier etc.) setzen sich ab oder schwimmen an der Oberfläche auf und können entfernt werden.
- 3 Daran schließt sich eine intensive biologische Reinigung an. Diese erfolgt mit Scheibentauchkörpern. In diesem Verfahrensteil werden durch Mikroorganismen die gelösten organischen Stoffe des Abwassers abgebaut.
- 4 Das Abwasser durchfließt danach zwei Teiche mit einer Fläche von insgesamt 1.700 m². Allein durch Sonneneinstrahlung und Windenergie werden weitere Inhaltsstoffe biologisch abgebaut, und zugleich wird das vorhandene Regenwasser behandelt. Für die Vergleichmäßigung des Ablaufs im Fall von starken Regenfällen verfügen die Teiche über ein Speichervolumen von 500 m³.
- 5 Anschließend wird eine schilfbewachsene Bodenfilterzone durchlaufen.
- 6 Im Tropfkörper wird das Abwasser nochmals gereinigt, vorhandene Phosphate werden entfernt.
- 7 Abschließend wird das gereinigte Abwasser in den Au-
graben/Lauter abgeführt.

Ende September nahm die neue Kläranlage in Berka vor dem Hainich unter den Augen vieler Bürger der Gemeinde ihren Betrieb auf.



Während der Besichtigung stießen die Erläuterungen zur Funktionsweise der Kläranlage bei den Besuchern auf großes Interesse.





Modern, ökologisch und effizient

Was gut ist, soll nicht nur lange wahren, sondern auch lange klären. Ende September wurde die neue Kläranlage in Berka vor dem Hainich ihrer Bestimmung übergeben.

Nach nur fünf Monaten Bauzeit war es so weit: Die neue Kläranlage Berka v. d. H. ging offiziell in Betrieb. Neben Vertretern des Landkreises, der VG, der Gemeinde, der Genehmigungsbehörden sowie der Planungs- und Baufirmen waren auch viele Bürger der Gemeinde anwesend, als „ihre Kläranlage“ offiziell den Betrieb aufnahm.

Reibungslose Zusammenarbeit

Von der Idee zu dieser Abwasserbehandlungsanlage bis zur Verwirklichung vergingen nur

24 Monate, was nur durch eine reibungslose Zusammenarbeit aller Projektbeteiligten möglich war. Unter Leitung der EW Wasser GmbH, die als Eichsfeldwerke-Tochter im Auftrag des Zweckverbandes Wasserversorgung und Abwasserentsorgung Obereichsfeld (WAZ) arbeitet, wurde die für 800 Einwohner bemessene Kläranlage geplant und umgesetzt. Eine Anlage, die durch die Kombination technischer und naturnaher Elemente sehr effizient arbeitet und eine deutliche Verbesserung der Wasserqualität im Flüsschen Lauter erreichen wird.

Die Gesamtinvestitionskosten von 540.000 Euro wurden mit 278.000 Euro vom Thüringer Umweltministerium gefördert. Seitdem die Gemeinde Berka v. d. H. zum Verbandsgebiet des WAZ gehört, hat sich einiges getan. Neben der verbesserten Entgeltsituation profitierten die Bürger von den Investitionen des neuen Zweckverbandes. Seit 2005 wurden in diesem Bereich bereits Maßnahmen im Gesamtwert von etwa 700.000 Euro realisiert. Die neue Kläranlage stellte nunmehr das bislang größte Projekt dar.



Kunst, Kultur und andere Genüsse

Lesungen, Ausstellungen oder Konzerte. Die „Galerie in der Burg“ im thüringischen Marktflecken Großbodungen ist schon lange mehr als nur ein Geheimtipp für Kulturliebhaber.

Eine echte Gräfin, ein echter Graf und natürlich eine echte Burg. Klingt wie aus dem Mittelalter, ist aber ganz aktuell. Und das ist gut so. Denn die Burg, um die es sich dreht, wäre heute vermutlich nur noch eine Ruine, wenn sich die neuen Burgherren in den 1990er-Jahren der damals völlig verfallenen Wasserburg aus dem 13. Jahrhundert nicht angenommen und diese liebevoll saniert hätten.

Treffpunkt für Schriftsteller, Künstler und Politiker

Doch nicht nur das. Dr. Gerlinde Gräfin von Westphalen und Prof. Dr. Raban Graf von Westphalen schufen mit der „Galerie in der Burg“ im Jahr 1998 einen Ort der Kultur und die zugleich einzige private Kunstgalerie im Landkreis Eichsfeld. Heute, zehn Jahre danach, blicken sie stolz auf mehr als 30 Ausstellungen und gut 200 Vortragsveranstaltungen zurück. Werke Thüringer Künstler wie Otto Paetz, Gerd Mackensen und Heinz Scharr sowie von Künstlern des Westthüringer Kunstkreises bildeten ebenso den Mit-

Tatkräftig im Dienste von Kunst und Kultur: Dr. Gerlinde Gräfin von Westphalen.

telpunkt von Ausstellungen wie archäologische Fundstücke aus der Hasenburgregion oder Tonplastiken der Maya aus Guatemala im Rahmen ständiger Ausstellungen. Darüber hinaus ziehen Vorträge zu Fragen von Kunst und Kultur, Politik, Wirtschaft und Gesellschaft sowie Autorenlesungen interessierte Besucher in ihren Bann. Und so

gab der Thüringer Ministerpräsident Dieter Althaus ebenso seine Visitenkarte ab wie die Schriftsteller Christoph Dieckmann und Gisela Kraft oder die Botschafter der Republiken Lettland und Pakistan.

Deutschland-Premiere mit Paraguays Botschafterin



Liebevoll saniert: die Burg in Großbodungen aus dem 13. Jahrhundert.



Dr. Gerlinde Gräfin von Westphalen in den neuen Galerieräumen in der historischen Kemenate.



Erstmals in Deutschland wird im Sommer 2009 eine Ausstellung über die in Europa wenig bekannten indianischen Missionsstädte der Jesuiten in den Urwäldern Südamerikas zu sehen sein. Einige der zu Beginn des 17. Jahrhunderts gegründeten Missionen zählen heute zum Weltkulturerbe der UNESCO und werden im Mittelpunkt der Ausstellung stehen, für die die Botschafterin von Paraguay die Schirmherrschaft übernommen hat.

Den Kunstbesuch in der Großbodunger Galerie können geneigte Besucher mit einer Führung „Von der Burg zur Kemenate“ oder einem Besuch des Cafés in der Kemenate abrunden. Original Eichsfelder Kuchen, Eisbecher, Brotzeiteller und regionale Spezialitäten werden in den schönen Räumen des Cafés und im sonnig-schattigen Garten serviert.

Weitere Informationen erhalten Sie hier:
Galerie in der Burg / Historische Kemenate,
Fleckenstraße 41, 37345 Großbodungen, Tel.:
036077 18934, E-Mail: kontakt@galerie-in-der-burg.de
Internet: www.galerie-in-der-burg.de

Veranstaltungsvorschau

22. März – 1. Juni 2009	Kunst aus der DDR. Meistergraphiken aus einer privaten Sammlung. Ausstellung anlässlich des 20. Jahrestages des Mauerfalls
3. April 2009	„Ich war Staatsfeind Nr. 1“ – Vortrag des DDR-Fluchthelfers Dr. Wolfgang Welsch
Sommer 2009	Die utopischen Indianerstädte der Jesuiten in den Urwäldern Südamerikas
28. Juni 2009	Tag der Rose mit Ausstellungen, Rosenschau im Burggarten und Live-Konzert: Schlager der 30er- und 40er-Jahre
13. September 2009	Tag des offenen Denkmals unter dem Motto: Historische Orte des Genusses
Herbst 2009	Ausstellung des deutsch-israelischen Malers Jacob Pins (1917–2005)

Tobi in der Plätzchen-Bäckerei



Der kleine Waschbär Tobi hat seine Freunde eingeladen. Gemeinsam verwandeln alle die große Küche in eine Backstube. Begeistert kneten die Tiere Teig, stechen verschiedene Plätzchen-Figuren aus und verzieren sie. Natürlich wird auch kräftig genascht. Besonders gut schmecken die Zimtsternchen mit der weißen Zuckerglasur. Wie viele findest du?



Zeichnungen: Adrian Sonnberger

(Lösung: Es sind 25 Zimtsterne in dem Bild versteckt)

Hören und Probieren

„Bäckerei Engel“ (Audio CD) von Rosemarie Fendel (Sprecherin), Erwin Grosche (Sprecher), Michael Thamm (Sprecher), Uccello-Verlag 2004, ISBN-10: 3937337105, 12,90 Euro:

In allen Tonlagen geht es durch aufregende oder anheimelnde Geschichten mit überraschendem Ausgang. Das begeistert kleine und

große Zuhörer – auch nebenbei beim Backspaß. „Rezeptbox Plätzchen“, Verlag Naumann & Göbel, 2007, ISBN-10: 3625116340, 4,95 Euro: Praktische Box mit 50 Backrezepten. Neben Klassikern wie Zimtsternen, Mübchen oder Mandelspekulatius viele neue Ideen. Jede Rezeptkarte mit Foto – das hilft beim Finden der Lieblingsplätzchen.

Wusstest Du, ...

- dass du beim Backen viel Energie sparen kannst?

Wenn du wie Tobi einen richtigen „Backnachmittag“ veranstaltest, muss sich der Herd nur einmal aufheizen, um dann viele leckere Plätzchen zu zaubern. Am besten du schiebst immer gleich ein neues Blech in den Ofen, wenn die Plätzchen fertig sind – so nutzt du die Wärme im Herd optimal aus.

- dass das Backen mit der Umluft-Funktion moderner Herde noch schneller geht?

Dabei kannst du rund 20 Grad weniger einstellen, als auf der Backanleitung steht, und es lassen sich mehrere Bleche auf einmal backen.

- dass die Ofentür während des Backens geschlossen bleiben sollte?

Nachsehen ist tabu, damit keine Wärme aus dem Herd entweichen kann. Denn mit ihr geht wertvolle Energie verloren.

- dass du einen Elektroherd ausschalten kannst, wenn du das letzte Blech hineingeschoben hast?

Ungefähr 15 Minuten lang bleibt er nämlich auch dann noch warm genug, und du nutzt die Nachwärme clever aus. Die Plätzchen werden trotzdem schön knusprig.

- dass die Menschen in den Klöstern des Mittelalters begonnen haben, Plätzchen zu backen?

Von dieser Zeit an entwickelte sich der Brauch, rund um Weihnachten und Neujahr Gebäck an arme Menschen zu verteilen.

- dass Plätzchen in Süddeutschland auch Platzerl, Brötle und Läuble genannt werden?

In Österreich sagt man einfach Kekse, die Schweizer nutzen die Begriffe Guezi, Crümli oder Guetsli. Es gibt mehr als 20.000 verschiedene Sorten von Weihnachtsplätzchen.

Knacknuss

Tobi hat schon viele Plätzchen gebacken. Eins der drei Ausstechförmchen hat er noch nicht benutzt. Fehlt ihm Form A, B oder C?



Sportlich

Körpereinsatz war bei den bisherigen Videospielen eigentlich kaum gefragt. Aber das ändert sich jetzt radikal.

Die Spielkonsole Wii von Nintendo setzt natürliche Bewegungen des Spielers 1:1 in Bewegungen von Spielfiguren auf dem Fernseh-Bildschirm um. Dank der Wii-Fernbedienung können Sie die Konsole genau da aufstellen, wo sie Ihnen am besten gefällt. Sie gleicht einer TV-Fernbedienung und ermöglicht jedem eine intuitive Steuerung durch physische Bewegung. Bis zu vier Wii-Fernbedienungen lassen sich kabellos über Bluetooth-Technologie mit der Konsole verbinden. Diese empfängt ihre Signale aus bis zu 10 Metern Entfernung. Die Konsole ist außerdem mit WLAN für die Verbindung ins Internet ausgestattet.

Zwei Wii-Konsolen zu gewinnen

Unter allen richtigen Einsendungen verlosen wir zwei Nintendo Wii-Konsolen (Sports Bundle) im Wert von jeweils 250 Euro.



	frecher Junge	Segelquer- stange	Erdteil	Edelknabe	Kloster	Rille	Vorsilbe: drei	
verblüf- fend						2		EDV- Eingabe- befehl
Andentier				Kaphol- länder Mittel- meerteil				7
Gemahlin			1					
Getratsch	5					Frau im Paradies	Erbanlage	
		Flächen- maß		Turnab- teilung kurz: an dem				
unifor- mierter Diener					6	Vorsilbe		3
isla- mischer Fasten- monat		4						
						RM063995	200804	

So können Sie gewinnen

Die Buchstaben in den farbigen Kreuzworträtsel-Kästchen ergeben das Lösungswort. Senden Sie es an:

Eichsfeldwerke GmbH
Energiequiz 4/2008
Philipp-Reis-Straße 2
37308 Heiligenstadt
Einsendeschluss:
13. Dezember 2008.

Der Rechtsweg ist ausgeschlos-
sen, Sammeleinsendungen
bleiben unberücksichtigt. Das
Lösungswort des Kreuzwort-
rätsels im letzten Heft lautete
„BRATEN“.

Je einen iPod nano (4 GB) haben
gewonnen:
Sophia Goldmann aus Anrode,
Oliver Kaltwasser aus Heiligen-
stadt und Gerhard Niebergall
aus Worbis.